



100-Jahr-Jubiläum

## Musikverein «Verena» Wollerau 100-JAHR-JUBILÄUM 2009

Nur noch wenige Wochen und Tage und der Musikverein «Verena» Wollerau darf sein 100-Jahr-Jubiläum feiern! Unter der Leitung unseres Aktivmitgliedes Felix Marty hat das Organisationskomitee in den vergangenen zwei Jahren mit viel Elan und grossem Einsatz ein attraktives Jubiläumsprogramm organisiert:

### 15.–17. Mai 2009 grosses Jubiläumsfest mit Neuuniformierung

#### Freitag: Party für Junge und Junggebliebene

Im grossen Festzelt auf dem Riedmatt-Areal treten, umrahmt durch DJ Schnupf, mit «Rocktail» und «die geheimen Sportsocken» zwei bekannte Livebands aus der weiteren Region auf. Ein grosser Barbetrieb und verschiedene Stände mit feinen Köstlichkeiten sorgen für zusätzlichen Genuss bis in die frühen Morgenstunden.

#### Samstag: Galaabend mit Uniformenpräsentation

Am Nachmittag findet im Dorfmat-Areal ein spannendes «Spiel ohne Grenzen» statt. Gruppen aus Vereinen, Familien oder Firmen messen sich in Geschicklichkeit, Mut und Glück an verschiedenen Wettkampfpunkten. Am Gala-Abend führt der Musikverein das im Vorfeld von Ihnen gewählte Wunschkonzert auf und präsentiert die neue Uniform. Während des gesamten Gala-Abends wird es verschiedene attraktive Showeinlagen zu geniessen geben. Anschliessend sorgt das bekannte «Riedberg-Quintett» aus dem Vorarlberg für Show, Tanz und Unterhaltung bis in die frühen Morgenstunden.

#### Sonntag: Feierlicher Gottesdienst und Marschparade

Am Sonntagvormittag feiert der Musikverein in der kath. Kirche Wollerau einen Gottesdienst mit Uniformensegnung. Anschliessend spielt die bekannte Blaskapelle «Etzel-Kristall» im Festzelt zu einem Frühschoppen-Konzert auf. Am Nachmittag wird der Dorfker von Wollerau Schauplatz einer bunten und vielfältigen Marschparade sein. Hierzu werden verschiedene regionale Vereine wie auch nationale Gastvereine geladen. Am späten Nachmittag findet die Ziehung der grossen Tombola statt und das Blechbläserensemble «da Blechhauf'n» rundet mit einem virtuosen Konzert das Jubiläumsfest ab.

### 28. und 29. November 2009 Jubiläumskonzerte

Zusammen mit dem Oratorienchor Winterthur und Gesangssolisten führt der Musikverein «Verena» Wollerau bekannte Werke, Ohrwürmer sowie weihnachtliche Klänge, passend zur Adventszeit, auf. Diese Jubiläumskonzerte werden bestimmt ein unvergessliches musikalisches Erlebnis für alle Beteiligten und Besucher sein.

Wir freuen uns jetzt schon, Sie an den verschiedenen Jubiläumsanlässen begrüssen zu dürfen und mit Ihnen zusammen das 100-Jahr-Jubiläum zu feiern!

Ihr Musikverein «Verena» Wollerau



### Für Ihre Zukunft sicher vorsorgen: Raiffeisen Vorsorgeplan 3

Ein Vorsorgeplan 3 bei Raiffeisen zahlt sich aus. Sie sparen Steuern, profitieren vom Vorzugszins von 2,5% – und haben das gute Gefühl, Kunde bei der lokalen, persönlichen Bank zu sein.

[www.raiffeisen.ch](http://www.raiffeisen.ch)

**Raiffeisenbank Höfe**  
Wollerau, Horgen, Schindellegi  
Telefon 044 782 10 10

**RAIFFEISEN**

Besuchen Sie uns im Internet: [www.musikverein-wollerau.ch](http://www.musikverein-wollerau.ch)

## Die Druckerei mit digitaler Technik

theilerdruck.



**Theiler Druck AG**  
Verenastrasse 2  
8832 Wollerau

Tel. 044 787 03 00  
Fax 044 787 03 01  
ISDN 044 687 14 40  
E-Mail [info@theilerdruck.ch](mailto:info@theilerdruck.ch)

- **Professionell**
- **Modern**
- **Zukunftsorientiert**

Musikverein Verena Wollerau

# Winterkonzert 2008

Samstag, 29. November 2008,  
20.00 Uhr

Sonntag, 30. November 2008,  
17.00 Uhr

Mehrzweckhalle Riedmatt, Wollerau

musikalische Leitung: Urs Bamert

Solisten:  
Klarinettenchor des Musikvereins Verena

mit Werken von  
Alarcón, van der Roost, Bernstein,  
Katschaturian und Schostakowitsch

Eintritt frei –  
Kollekte zur Deckung der Unkosten

Hauptsponsor 100-Jahr-Jubiläum

**RAIFFEISEN**

Luis Serrano Alarcón (*1972)	<b>Memorias de un hombre de ciudad (2003)</b> («Erinnerungen eines Stadtmenschen») <p>I. Amanecer en la ciudad («Morgendämmerung in der Stadt») II. Máquinas (y hombres) («Maschinen (und Menschen)») III. 10:30 Intermezzo IV. Máquinas («Maschinen») V. Sueños («Träume») VI. Vuelos Nocturnos («Nächtliche Flüge») VII. Amanecer en la ciudad («Morgendämmerung in der Stadt»)</p>
Jan van der Roost (*1956)	<b>Rikudim, 4 israelische Volkstänze für Klarinettenchor</b> <p>I. Andante moderato II. Allegretto con eleganza III. Andante con dolcezza IV. Con moto e follemento</p> <p><b>--- Pause ---</b></p> <p><b>«Candide», Ouvertüre zum gleichnamigen Musical</b></p>
Leonard Bernstein/ instr. Clare Grundman (1918–1990)	
Aram Katschaturian/ instr. Jos van der Braak (1903–1973)	<b>Masquerade, Suite (1941)</b> <p>I. Walzer II. Mazurka III. Galopp</p>
Dimitri Schostakowitsch/ instr. Christiaan Janssen (1906–1975)	<b>Ballett-Suite Nr. 1 (1949)</b> <p>I. Valse lyrique II. Tanz III. Romanze IV. Walzer – Badinage V. Galopp</p>

### Musikverein Verena Wollerau – Besetzung

**Piccolo/Flöte** Jacky Koller, Ursula Nauer, Barbara Simeon, Rahel Spiess, Rita Truog

**Oboe/Englischhorn** Esther Eggler, Ralph Schäppi

**Fagott** Daniela Portmann, Luzia Röllin

**Es-Klarinette** Thomas Grieder

**Klarinette** Claudia Beeler, Simon Bürgi, Irmgard Diethelm, Adrian Doswald, Thomas Duss, Petra Hegner, Nicole Müller, Josef Reichl, Martin Rub, Jasmin Schuler, Olivia Senn, Andrea Späni, Yves Suter, Sibylle Uhler, Michael Ziltener

**Bassetthorn** Anna Menti

**Bassklarinette** Stephanie Frei, Tobias Ries

**Kontrabassklarinette** Sandra Kälin

**Altsaxophon** Nadja Bürgi, Susanne Spychiger, Vreni Uhler

**Tenorsaxophon** Lilo Metzger

**Baritonsaxophon** Pascal Fricker

**Trompete** Jürg Kasper, Walter Lehmann, Felix Marty, Michael Müller, Roman Müller, N.N.

**Horn** Norbert Bachmann, Sebastian Rauchenstein, Franz Rub, Ines Rutz

**Posaune** Josef Müller, Thomas von Euw, Lou Weber

**Bassposaune** Jürg Gabathuler

**Euphonium** Sepp Kälin, Andreas von Euw

**Tuba** Armin Fuchs, Luciano Gschwend, Daniel Meier, Norbert Schuler

**Kontrabass** Winni Burchard

**Timpani** Claudia Deuber

**Schlagzeug** Reto Inderbitzin, Regula Kasper, Andreas Portmann, Andreas Späni, N.N.

**Klavier** Patricia Ulrich

**Fähnrich** Leo Bachmann

#### Luis Serrano Alarcón: Memorias de un hombre de ciudad

Der junge Spanier Luis Serrano aus Valencia hat am dortigen Konservatorium Klavier studiert, daneben Orchesterdirigieren, Instrumentation und Komposition. Er hat die beiden Blasorchester «La Artística» von Chiva und «Centro Instructivo Musical» von Benimaclet (Valencia) dirigiert, und für letzteres Ensemble hat er die «Erinnerungen eines Stadtmenschen» komponiert und am berühmten Internationalen Blasmusikwettbewerb von Valencia («Certamen») mit Riesenerfolg in der höchsten Spielklasse aufgeführt. «Memorias» beschreibt und kritisiert die Unpersönlichkeit der heutigen Zeit, unsere Lebensroutine, die Arbeit, den Zwang der Agenden, die erhöhte Lebensgeschwindigkeit und wie wir durch Maschinen dominiert werden – am Beispiel eines gewöhnlichen Tagesablaufes eines Menschen. Der Komponist schreibt: «Die sieben ineinandergehenden Sätze beginnen mit einer mysteriösen «Morgendämmerung» am Anfang eines traurigen und langweiligen Werktages: Eine Gruppe von drei Noten wird das Hauptmotiv des ganzen Werkes sein. «Maschinen (und Menschen)» sind von gewalttätigen Rhythmen dominiert: Zwei gegensätzliche Themen versuchen sich über ein obsessives Triolen-Motiv zu verstehen, das den frenetischen Lebensrhythmus zu regulieren versucht – das expressive «Menschen»-Thema zum einen, welches vom früheren Dreiton-Motiv ausgeht, zum andern die repetitive pentatonische «Maschinen»-Melodie. Ein Intermezzo «um halb elf» zeigt die (Arbeits-)Pause an, eine homophone Textur mit Moll-Akkorden ohne tonalen Zusammenhang. Nach einem neuerlichen Einbruch der «Maschinen» kommt beim Eintritt der Abenddämmerung ein kurzer Moment, wo der Mensch innehält und von einem besseren, schwer zu erreichenden Leben träumt. Die Musik schüttelt den Hörer in nächtlichen (Aus-)«Flügen» wieder durch, ein Entwicklungsteil, in dem die verschiedenen Elemente des Werkes durchkomponiert und verarbeitet werden. Nach dem Höhepunkt im «Grandioso» löst sich das Werk in der neuerlichen Morgendämmerung: Der Zyklus kommt zu einem Ende. Die klare Botschaft: Das Leben des modernen Menschen ist keine Abfolge von Tagen, sondern ist ein einziger Tag, der sich endlos wiederholt.»

#### Jan van der Roost: Rikudim

Jan van der Roost stammt aus Belgien, studierte Posaune, Musikgeschichte und Musiklehre am Lemmens-Institut in Leuven und setzte seine Studien am Königlichen Konservatorium von Gent fort, wo er eine Ausbildung zum Dirigenten und Komponisten absolvierte. Er unterrichtet am Lemmens-Institut und gibt eine Gastprofessur am Shobi Institute of Music in Tokio und an der Kunstuniversität von Nagoya (Japan). Er ist nicht nur ein produktiver Komponist, sondern auch sehr gefragt als Jurymitglied, Lektor, Kliniker und Gastdirigent: Seine zunehmenden musikalischen Aktivitäten führten ihn in mehr als 35 Länder auf vier Kontinenten und seine Kompositionen werden in weltweit mehr als 50 Nationen aufgeführt und aufgenommen.

«Rikudim» ist das jüdische Plural-Wort für «Tanz», «Rikudim» also eine Suite in vier Sätzen, inspiriert von jüdischen Tänzen. Es sind jedoch keine Arrangements von existierender Volksmusik, sondern original komponierte Werke, ‘im Stil von…’. Durch den Gebrauch von «östlichen» Intervallen, farbiger Instrumentation und unregelmässigen Taktarten erzeugt van der Roost ein Gefühl von Melancholie, mit einem speziellen jiddischen Flair, für das Publikum gut zugänglich. «Rikudim» gibt es neben der Fassung für Klarinettenchor – also in einem Ensemble mit allen Klarinetteninstrumenten – auch in einer Fassung für Blasorchester.

#### Leonard Bernstein: «Candide», Ouvertüre zum gleichnamigen Musical

1759 erscheint Voltaires utopisch-satirischer Roman «Candide» (lat. candidus: rein, unschuldig). Er verspottet die Philosophie, «alles stünde zum Besten in der besten aller möglichen Welten». Aber er schildert auch das Unbehagen des Titelhelden, wenn dieser das utopische Eldorado erreicht (wo tatsächlich alles zum Besten zu stehen scheint), und er endet – nach einer Reihe von Abenteuern

zwischen Inquisition und Seeräubern, zwischen Westphalen und Lissabon, Paris und Konstantinopel – in einer Stimmung von mildem, gemässigtem, jedoch reifem und überzeugtem Optimismus («Cultivons notre jardin!»). In Genf wurde das revolutionäre Buch öffentlich verbrannt, in Paris verboten, und der Vatikan setzte es auf den Index. Trotzdem machte es seinen Weg in vielen Auflagen bis heute.

Für ein gleichnamiges Musical schreibt 1954 die amerikanische Autorin Lillian Hellman ein Libretto, für das der New Yorker Dirigent und Komponist Leonard Bernstein («West Side Story») die Musik setzt. 1956 wird «Candide» am Broadway uraufgeführt, verschwindet aber wieder von den Spielplänen, bevor es nach vielen Revisionen und Erweckungsversuchen schliesslich 1989 in einer endgültigen Fassung in einer Gesamtaufnahme unter Bernsteins Leitung erscheint. Vor acht Jahren hat der Musikverein eine Suite aus diesem Musical vorgestellt, am heutigen Konzertabend hören wir die originale Ouvertüre.

#### Aram Katschaturian: Masquerade, Suite

Katschaturian wuchs in Tibilisi in armen Verhältnissen ohne geregelten Musikunterricht auf, aber in direktem Kontakt mit der armenischen Volksmusik. 1929 durfte er dann ans Moskauer Konservatorium, als Schüler von Prokofieffs Freund und Mentor Miaskowsky. Er galt als ein «offiziell» anerkannter Komponist der Sowjetunion, obwohl auch ihm 1948 der gefürchtete Vorwurf des «Formalismus» widerfuhr, wie Prokofieff und Schostakowitsch. Sein Kompositionsstil, der Elemente der Volksmusik aus Armenien und anderen südlichen Sowjetrepubliken einbezog, sicherte ihm die nationale Reputation – bis heute gilt er als DER armenische Nationalkomponist. Das Theaterstück «Masquerade» – eine gesellschaftskritische Tragödie über falsche Eifersucht und den gesellschaftlichen Druck der (zaristischen) High Society im 19. Jahrhundert – des russischen Dichters Michail Lermontow (1814–1841) inspirierte Katschaturian zu einer Bühnenmusik mit insgesamt 14 Sätzen, von denen heute 3 der bekanntesten aufgeführt werden.

#### Dimitri Schostakowitsch: Ballett-Suite Nr. 1

Alle seine Ballett-Suiten hat Schostakowitsch vor seinem 30. Geburtstag geschrieben. Der junge Dimitri war ein Kind der russischen Revolution, wo Musik dem sozialistischen Staat dienen sollte. Später konnte er sich mit der offiziellen Kulturpolitik nicht mehr identifizieren und fiel unter den gefürchteten Bannstrahl Stalins. In dieser Zeit stellte er die 1. Ballett-Suite zusammen, die sich (wieder) der sozialistischen Doktrin unterwarf und deren Musik er zum grössten Teil anfangs der 30er-Jahre für Stummfilme komponiert hatte. Andere Sätze entstammen frühen Opern und Balletten. Der dritte Satz war ursprünglich für eine Art Jazz-Orchester geschrieben, der Eröffnungswalzer ist der Zwilling (Spiegelung der Melodie) zum berühmten Walzer aus seiner ersten Jazz-Suite, als Eröffnungsmusik zu einem Schauspiel nach Balzacs «Comédie humaine». Die anderen Sätze stammen aus dem Ballett «Der Bolzen».

Texte: Urs Bamert

#### Treff nach dem Konzert: Musiker-Kafistubä in der Aula Riedmatt

Wir möchten unseren Notenspendern, Sponsoren, Gönnern und Passivmitgliedern herzlich danken für die grosse Unterstützung.